



22.3.2023

Postulat

von Andreas Egli (FDP)
und Sabine Koch (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Thurgauerstrasse mittels einer Passerelle zur Querung namentlich für Kindergärtler und Schulkinder spätestens auf den Beginn des Schuljahres 2024 sicherer gemacht werden kann.

Begründung:

Dem tragischen Unfall am Escher-Wyss-Platz vom 21. Dezember 2022, bei dem ein Kindergärtler gestorben ist, gingen Warnungen von Eltern vor ebendiesem Schulweg voraus. Die zuständigen Stellen beurteilten jenen Schulweg - im Nachhinein gesehen zu optimistisch - als vertretbar. Eine absehbare Fehleinschätzung hat der Gemeinderat vorgenommen, als er eine Passerelle über die Thurgauerstrasse aus dem Budget strich. Das soll korrigiert werden, denn die Situation an der Thurgauerstrasse wird nicht nur von Eltern, sondern auch von den zuständigen Behörden als effektiv «gefährlicher Schulweg» eingestuft.

Der Individualverkehr an der Thurgauerstrasse ist in beide Richtungen zweispurig geführt. Gleichzeitig fährt parallel zwischen den Fahrspuren des Individualverkehrs das Tram in beide Richtungen. Die Strasse kann nicht als Ganzes in einem Mal überquert werden (drei verschiedene Grünphasen). Dies bedeutet einen Aufenthalt auf einer oder beiden der Verkehrsinseln mit Individualverkehr auf der einen und Tramverkehr auf der anderen Seite für Kinder auf dem Schulweg oder ganze Klassen (Kindergarten und Schule sowie Hort) während des Unterrichts. Dabei hat das Tram unabhängig von Grünphasen für Fussgänger über die Strassen auf den Tramspuren vortritt.

Die KSB Glattal hat sich seit Beginn der Planung des neuen Primarschulhauses Thurgauerstrasse für eine Passerelle eingesetzt, damit die Schulkinder einen möglichst sicheren und eigenständig begehbaren Schulweg haben. Das Einzugsgebiet des neuen Schulhauses liegt beidseits der Thurgauerstrasse, Per Eröffnung des Schulhauses im August 2024 wird auch die grosse, städtische Wohnsiedlung Leutschenbach (369 Whg) bezogen. Es werden von dort 406 Kinder (Alter 0-16) erwartet.

Der Schulweg liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Eltern. Allerdings muss dieser zumutbar und sicher sein. Ungeachtet der Frage ob die Passerelle überhaupt und durch wie viele Kinder sie benutzt wird, trägt die Stadt Zürich die Verantwortung, sichere Schulwege zur Verfügung zu stellen. Die Querung der Thurgauerstrasse im jetzigen Zustand entspricht keinem sicheren Schulweg, welchen der Schulinstruktor der Stadtpolizei Zürich gegenüber Eltern gutheissen und empfehlen kann und mit den Kindern einüben wird. Oder anders gesagt, der Schulinstruktor könnte diese Verantwortung gar nicht übernehmen. Dafür muss jetzt der Gemeinderat mit dieser «Wiedererwägung» Verantwortung übernehmen und im Anschluss an die Zustimmung zu diesem Postulat auch den entsprechenden Nachtragskredit unterstützen.